



HALLO BIBER!

NEWSLETTER DER 10-JAHRES-AKTION VON PRO NATURA BASELLAND

Nummer 5 Oktober 2003



Hallo!

Nach vier Jahren muss ich mein Engagement bei HALLO BIBER! leider aufgeben. Ich bin nämlich weggezogen, an einen

Ort am Bielersee, wo es schon Biber gibt. Ein totaler Biberfreak also? Durchaus, – aber bei HALLO BIBER! ging es mir genauso um Schlamm-schnecken und Röhrenwürmer, um Algen, Elritzen und Kieselsteine, um Bäche und Flüsse, um meinen Lieblingslebensraum eben: um die Aue. HALLO BIBER! ist für mich vorab ein geniales Naturschutzprojekt, und die Rückkehr der Biber ist die anspornende Vision dazu. Und schon heute, bevor er wieder da ist, hat das Projekt draussen in der Landschaft wahnsinnig viel erreicht. Das zählt!

Den Bibern vom Bielersee werd' ich den Weg Richtung Basel erklären – versprochen – und HALLO BIBER! wünsche ich weiter so viel Erfolg.

Auf Bibersehen!

Urs Wehrli
Redaktor

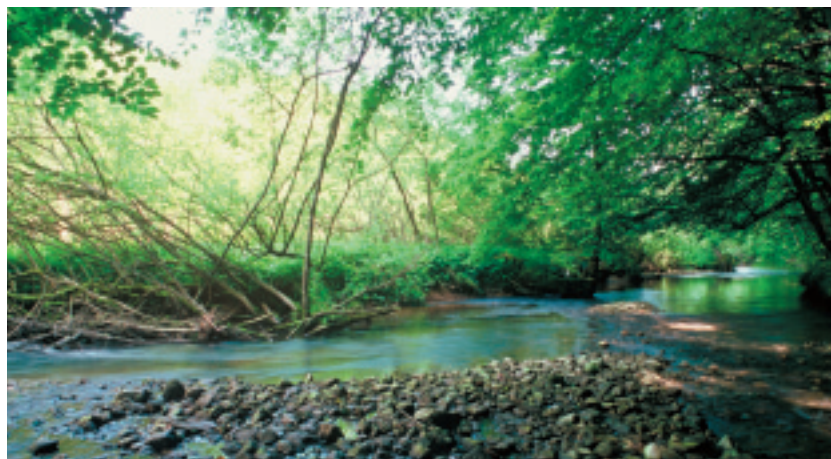


Foto: M.Baumann

Lützel wird Topadresse für Biber und Co.

Weniger intensive Nutzung der Felder und mehr Platz für die Ufer: Es tut sich etwas im schönen Lützeltal.

Es gibt sie noch, die wildromantischen Flussabschnitte, die einladen zu verweilen und die Seele baumeln zu lassen – auch in der Region Basel, z.B. an der Lützel. Doch die Ufer der Lützel sind zwar natürlich, oft aber sehr schmal. Der enge Talboden, an den steile, bewaldete Hänge angrenzen, weist fruchtbare Böden auf. Entsprechend wird das Land fast bis ans Wasser genutzt. Damit der Fluss als Lebensraum für Biber und Co. funktionieren kann, braucht es mehr Platz für wildes Gebüsch und abwechslungsreiche Uferformen – ein klassischer Nutzungskonflikt.

Jetzt verhandelt HALLO BIBER! mit den Bauern. Unser Anspruch ist, zu beweisen,

dass es auch ihnen etwas bringt, wenn die Nutzung entlang der Lützel extensiviert wird und sich das Flüsschen etwas breiter macht. Sind die Bewirtschafter einverstanden und unterzeichnen einen entsprechenden Vertrag mit dem Kanton (BL oder SO), so wird ihre Ertragseinbusse über den ökologischen Ausgleich finanziell abgegolten. Bereits können wir erste Erfolge verzeichnen: In der Gemeinde Röschenz wird der Uferbereich der Lützel auf einer Länge von ca. 1.5 km auf 10 m Breite ausgedehnt. Weitere Bewirtschafter haben ihre Zusammenarbeit signalisiert, und die zuständigen kantonalen Landwirtschafts- und Naturschutzämter unterstützen HALLO BIBER! voll.

Es tut sich was am schönsten Fluss der Region!

Inhalt

Zum Staunen, wie Biber bauen und stauen Seite 2

Knackpunkt Rheinkraftwerke Seite 3

Biber-Shop Wettbewerb Seite 4

Schwelle Kleinklützel passierbar

Es ist soweit, eine wichtige Barriere wird geöffnet: In diesen Tagen fahren in Kleinklützel die Bagger auf und machen die Schwelle in der Lützel für Biber und Co. passierbar.

Biber in Liesberg

Und schon wieder steht ein ganzer «Bibertag» auf dem Programm: Anfang November in der Primarschule Liesberg. HALLO BIBER! macht Schule.

Zum Staunen, wie Biber bauen und stauen



Foto: G. Ziesler / SUTTER



Foto: M. Danegger / SUTTER

Gut zu wissen

Während die Biber mit ihren Baukünsten in Nordamerika und Skandinavien ganze Landschaften prägen, gehen sie in der Schweiz viel diskreter ans Werk.



In der Literatur finden sich Angaben von **BIBERBURGEN** die mehr als fünf Meter Höhe und über zehn Meter Durchmesser aufweisen. Die grösste Biberburg, die in den letzten Jahren in der Schweiz ausgemessen wurde, war immerhin 1,5 Meter hoch und rund sieben Meter im Durchmesser.

In Nordamerika finden sich begehbare **BIBERDÄMME** von mehreren Hundert Metern Länge. Der Schweizer Rekord liegt eben mal bei fünf Metern und 80 Zentimeter Stautiefe.

Die **BIBERKANÄLE** werden 30 bis 40 Zentimeter tief und 50 bis 60 Zentimeter breit gegraben. Ist ein Revier lange genug bewohnt, kann das Kanalsystem mehrere hundert Meter Gesamtlänge erreichen.

Wer sein Haus ans Wasser baut, muss wissen wie. Der Biber ist ein genialer Baumeister.

Die Hitzewelle im Sommer hat unsere Flüsse nahezu austrocknen lassen. Wer am Wasser baut, muss aber auch jederzeit

mit reissenden Hochwassern rechnen.

Wie gehen die Biber mit diesen Extremen um?

Wasserbauer

Offensichtlich haben sie einen siebten Sinn für die Dynamik ihres Lebensraumes entwickelt. Sie suchen sich genau die Stellen aus, wo die Strömung nicht zu stark ist, und wo die Wassertiefe im Flussbett nicht unter einen halben Meter sinken kann. Wenn keine solchen

Reviere auffindbar sind, dann ist der Biber in der Lage, nachzuhelfen und seinen Lebensraum kurzerhand selbst zu gestalten. Das Bauholz ist schnell zu recht genagt und damit können die Biber lange und überaus stabile Staudämme bauen. Die Konstruktion passen sie den örtlichen Gegebenheiten und der Strömung an. Bei Bedarf dichten sie

sie mit Schlamm ab, und sie verstehen es sogar, den Wasserstand aktiv zu regulieren. Kaum ein anderes Tier ist in der Lage, derart strategisch zu denken und vorausszusehen, was sein Tun in der Landschaft bewirken wird.

Häuslebauer

Bei uns suchen sich die Tiere in der Regel steile und lehmige Uferpartien, wo sie ihre Baue einfach ins Erdreich graben können. Der Eingang wird stets unter Wasser angelegt, wo er vor sämtlichen Feinden geschützt bleibt. Eine Röhre führt zum unterirdischen Wohnkessel, der immer über dem Wasserspiegel liegen muss. Droht die Decke einzustürzen oder ist das Terrain zum Graben zu flach, schichten die Biber Asthaufen auf, um darin den Wohnkessel zu zimmern.

Kanalbauer

Doch damit noch nicht genug der Ingenieurfähigkeiten: Manchmal graben die Biber an flachen Uferstellen ganze Systeme kleiner Kanäle. Sie verlassen das Wasser eben nur ungern, und das gefällte Holz schwimmend zu transportieren, geht nun mal leichter, als es über Land zu schleppen.

Weiteres über den Biber www.hallobiber.ch

Biberschutz heisst auch...

Mitgestalten bei der Planung

Eine Analyse des Zustands unserer Flüsse und Bäche führt häufig zur gleichen Diagnose: Stark verbaut und/oder zuwenig Platz, damit die Gewässer ihre ökologischen Funktionen erfüllen können. Eine zentrale Weichenstellung zur Nutzung des gewässernahen Raumes findet im Rahmen der sogenannten Nutzungsplanung in den Gemeinden statt. Dies tönt vielleicht nach Schreibstube, aber genau hier werden die Weichen gestellt: Hier wird festgelegt, ob wir zukünftig vor

lauter Gebäuden den Fluss nicht mehr sehen, ob bis hart an den Gewässerrand gepflügt wird oder ob einem Gewässer noch eine Eigendynamik zugestanden wird.

HALLO BIBER! versucht deshalb möglichst frühzeitig den Gemeinden beratend zur Seite zu stehen. Damit unseren Fliessgewässern in Zukunft wieder mehr Raum zur Verfügung steht – für Pflanzen, Tiere und für uns Menschen, z.B. in Bärschwil, Münchenstein, Nenzlingen, Roggenburg und Zwingen.

Prominenz für Biber



Mit den Bibern verbinde ich eine natürliche Flusslandschaft, entzückte, strahlende Kinderaugen und ein drolliges Tier, welches vor langer Zeit – aus Unkenntnis oder mit Absicht – als Schädling bezeichnet und ausgerottet wurde. HALLO BIBER! bringt Verlorenes wieder zurück. Meine jüngste Tochter begrüsst es, dass diese Nager ihre Heimat wieder an der Birs finden: «Unsere Birs ist doch für alle Tiere da, die es benötigen an einem Fluss zu leben. Sie ist der ideale Lebensraum für Vögel, Fische und Biber!»

Heinz Aebi, Gemeindepräsident von Nenzlingen und Landrat



Fotos: S. Schenker



August 2000	August 2001	August 2002	August 2003	August 2004	August 2005	August 2006	August 2007	August 2008	August 2009	August 2010
-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------

Noch sieben Jahre bis zum Biberland

Knackpunkt Rheinkraftwerke

Deutschland geht voran: Kraftwerke am Hochrhein werden als Biberhindernisse entschärft.

Die Kraftwerke am Hochrhein sind für die Biber auf ihrem Weg Rhein abwärts in Richtung Basel grosse Hindernisse. Deshalb kurbelt HALLO BIBER! – Grenzen überschreitend – kräftig an den Barrieren. Das Kraftwerk in Rheinfelden (D) ist exemplarisch: Hier droht den Bibern am Rechen im Oberwasserkanal Ertrinkungsgefahr. HALLO BIBER! und die Biberschutzbeauftragte des Regierungsbezirks Freiburg, Bettina Sättele, haben den Kraftwerksbetreibern jetzt vorgeschlagen, den Bibern einfache Ausstiegshilfen zu schaffen. Dahinter könnten die Biber nach kurzem Landgang unterhalb des Kraftwerks gefahrlos wieder ins Wasser steigen. Erfreulicherweise zeigten sich die Kraftwerksbehörden gesprächsbereit und willens, diese Biberfalle zu entschärfen.

Das gleiche Unternehmen, die Energiedienst Holding AG, betreibt auch das Kraftwerk Wyhlen (D). Dieses versperrt den Bibern direkt unterhalb des nächsten Bibervorkommens vor Basel den Weg. In einigen Monaten wird die Fischtrappe des Kraftwerks umgebaut und deren Funktion verbessert werden. Eine gute Gelegenheit, dafür zu sorgen, dass die Biber das Kraftwerk auf diesem Weg umwandern können. Auch hier ist HALLO BIBER! auf offene Ohren gestossen. Und auf der gegenüberliegenden Schweizer Seite? Die – teils hitzigen – Diskussionen über das von den Fischereiverbänden und uns vorgeschlagene Umgehungsgewässer für das Kraftwerk Augst sind in vollem Gange. Parallel dazu versucht HALLO BIBER! die Kraftwerk Augst AG dafür zu gewinnen, bereits jetzt wenigstens punktuelle Verbesserungen für den Biber zu realisieren. Ende August wurde eine erste Ausstiegs- und Umgehungshilfe bei der Schifffahrtsschleuse gebaut.

BirsVital:

Gemeinsam für eine lebendigere Birs

Vor den Toren Basels, zwischen Basel und Birsfelden, entsteht in einem gemeinsamen Projekt der Kantone BL und BS auf einer Länge von 1,5 km eine wildromantische Flusslandschaft (BirsVital) –

auch für den Biber eine einladende Pforte ins Birstal.

Im Frühjahr hatten Birs- und Biberfans Gelegenheit, selbst Hand anzulegen. Im ersten revitalisierten Abschnitt galt es 2300 Sträucher und 35 Bäume zu pflanzen sowie mehrere Dutzend Meter sogenannter Faschinen zu binden und als Uferschutz einzubauen. Schülerinnen und Schüler, Leute aus den Quartiervereinen, Pro Natura Mitglieder und Fischer gingen mit so grossem Eifer ans Werk, dass selbst die erfahrenen Wasserbauer der beiden Kantone, die den Anlass perfekt organisiert hatten, ins Schwärmen gerieten. Dankeschön!

Weitere Bilder unter www.hallobiber.ch (► News)

Herzlichen Dank

In diesem Jahr erhält HALLO BIBER! mit Fr. 77 500.– die letzte Tranche der vor drei Jahren beschlossenen Unterstützung durch den Lotteriefonds BL. Gesamthaft wurden der Aktion Fr. 465 000.– Lotteriefondsgelder zur Verfügung gestellt – eine wichtige Start-hilfe!



Fr. 15 000.– wurden auf unseren Aufruf im letzten Newsletter vom Frühjahr 2003 gesamthaft gespendet.

Bis ins Jahr 2010 gilt weiterhin: Biber brauchen Ihre Spende!



Impressum

HALLO BIBER!
ist eine 10-Jahresaktion der
Pro Natura Baselland



Postfach 376, 4410 Liestal
Tel.: 061 923 86 50
Fax: 061 923 86 51
PC: 40-709287-6
E-Mail: hallobiber@pronatura.ch
Internet: www.hallobiber.ch

Konzept: Schmid Kommunikation, Nuglar
Redaktion: Urs Leugger/Urs Wehrli
Gestaltung: Atelier wum!, Liestal
Druck: Stuedler Press AG, Basel

Der Newsletter erscheint 2 mal jährlich

Biber-Shop

Angebote,
mit denen
HALLO BIBER!
Schule macht:



Biber, beiss dich durch

Das Spezialheft von Pro Natura mit den tollen Bildern erklärt das Leben der Biber und ihre Zukunft in der Schweiz. Spannende Lektüre für alle Biberfreaks und gut geeignet für Gruppenarbeiten im Unterricht. **Gratis**

Unterrichts-Set Biber

Unterrichtseinheit über den Biber in der Schweiz, konzipiert von Pro Natura und WildARK. Sie enthält eine Unterrichtshilfe mit Folienvorlagen, Illustrationen, Spielideen; eine kommentierte Diaserie und das Pro Natura Magazin «Biber, beiss dich durch». **Preis: Fr. 35.–**



Sackmesser

Natürlich nicht zum Biber Jagen!
Preis: Fr. 25.–



Biber Mausmatte

Damit macht das Surfen auf den Spuren des Bibers noch mehr Spass.
Preis: Fr. 16.–

Preise exkl. Porto und Verpackung

Bestellen:

Internet: www.hallobiber.ch, E-Mail: hallobiber@pronatura.ch, Tel. 061 923 86 50
Fax: 061 923 86 51

Zu gewinnen:
5 HALLO BIBER!
T-Shirts

Wettbewerb

1 Wie tief muss ein Gewässer im Uferbereich sein, damit sich Biber niederlassen?

2 Wenn der Biber zurückkommt, wird unsere Fauna gleich um zwei Tierarten reicher. Wie heisst die zweite?

Eine richtige Expertenfrage und die Antwort findet sich ausnahmsweise nicht im Newsletter.

Preis: Der oder die Gewinner/in begleitet unseren Biberexperten Urs Leugger einen halben Tag bei der Feldarbeit.

Antwort(en) mittels Postkarte an HALLO BIBER!, Postfach, 4410 Liestal oder per E-Mail (hallobiber@pronatura.ch). Bitte gewünschte T-Shirt Grösse angeben.
Einsendeschluss: Montag, 1. Dezember 2003

Die richtige Antwort zum letzten Wettbewerb: Wenn's Nachwuchs gibt, ziehen der Bibervater und die älteren Jungen um. Ein Sackmesser gewonnen haben: R. u. K. Kuhni, Hauptstr. 45, 4144 Arlesheim; W. Dinkel, Im Baumgarten 4, 4302 Augst; H. Bühlmann, Rohrbachweg 22, 4460 Gelterkinden; D. Rediger, Ermitagestr. 41, 4144 Arlesheim. Herzliche Gratulation!